

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Karlsruhe.

(Fortsetzung.)

Keine Doctrinen sucht Herr Kotteck aufzustellen, keine Theorien mit sophistischem Wortschwallen zu verfechten; er huldigt im ausgedehntesten Sinne den liberalen Ideen und vertheidigt seine Grundsätze, ob solche auch für das praktische Leben nicht immer sich eignen, mit einer unerschütterlichen Standhaftigkeit. Das ehrende Vertrauen der Kammer hat diesen ausgezeichneten Redner mit der Würde eines ersten Vicepräsidenten bekleidet.

Mit ihm dürfte der Abgeordnete Mittermaier als würdiger Kämpfer in die Schranken treten. Zum erstenmale auf dem parlamentarischen Schauplatze erscheinend, bewährte derselbe gleich Anfangs sein ausgezeichnetes Rednertalent. Die Unbefangtheit und Gewandtheit, womit er schon in den ersten Sitzungen seine schöngeordneten Reden vortrug, dürften von der Gewohnheit des öffentlichen Sprechens herrühren. Er ist Geheimhofrath und Professor an der Landes-Universität Heidelberg, und die Freimüthigkeit seiner Gedankenaussprüche steht in einem auffallenden Contraste mit dem parlamentarischen Wirken seiner beiden Collegen, die sich in der Kammer von 1825 und 1828 durch ihre sophistischen Spitzfindigkeiten, womit sie bemüht waren, im Sinne des früheren Ministeriums zu sprechen, gerade nicht vortheilhaft ausgezeichnet haben. Mittermaier ist noch im kräftigen Mannesalter. Ein wohlklingendes Organ und eine reine Mundart kommen ihm bei seinem gefälligen Vortrage herrlich zu Statten. Von freisinnigen Ideen besetzt, kleidet er seine Reden in ein bescheidenes Gewand, in welchem ein schön gerundeter Periodenbau, Klarheit und umfassende Kürze als eigenthümliche Charakterzüge vorherrschen. Dabei verbreitet sich über seine Reden eine lebenswarme Fülle, die im Feuer der Beredsamkeit den milden Ausdruck seines Auges mächtig belebt und das Interesse der Zuhörer und ihre Aufmerksamkeit forwährend fesselt.

Unter den Matadoren der jetzigen Kammer gebührt dem Abgeordneten Welcker eine nicht unruhmlische Stelle. Durch die von seiner Seite schuldlöse Verwicklung in den Prozeß der demagogischen Umtriebe ist sein Name in der politischen Welt schon früher bekannt geworden und seine Schriften im juristischen Fache, noch mehr aber die von ihm in jüngster Zeit erschienene Brochure über Einführung der Pressfreiheit, haben seinen literarischen Ruf begründet. Er gehört weniger aus Sucht zu glänzen als aus

Grundsätzen zu den exaltirten Vertheidigern freisinniger Ideen und hat zur richtigen Bezeichnung seines Glaubensbekenntnisses auf der äußersten Linken seinen Platz gewählt. Seine Stimme ist nicht kraftvoll aber sehr verständlich und in seinen mit lebendiger Wärme vorgetragenen Reden ist nicht zu verkennen, daß er, durch Ueberzeugung geleitet, seine Theorien, ob solche auch für das wirkliche Leben nicht immer anwendbar sind, vertheidigt und von der Wahrheit seiner Ansichten lebhaft durchdrungen ist. Gewöhnlich citirt er als Beispiele die constitutionellen Einrichtungen Großbritanniens, und wenn er hin und wieder von dem Gegenstande abschweift, so kommt er nach solchen Episoden immer mit vieler Geschicklichkeit auf sein eigentliches Thema zurück. Bei verschiedenen Anlässen hat derselbe bewiesen, daß er auch in unvorbereiteten, nicht auf die Tagesordnung gesetzten Fällen immer schlagfertig und zum Kampfe bereit ist. Was die gedränate Kürze eines rhetorischen Vortrages betrifft, so könnte ihm in seinen sonst sehr geistreichen Abhandlungen der Abgeordnete v. Kotteck als nachahmungswerthes Vorbild empfohlen werden.

Von den neuen Mitgliedern der Kammer sind die Abgeordneten Kettig und Rindenschwender als ausgezeichnete Redner auf dem parlamentarischen Kampfplatze erschienen. Der erste gehört zur gemäßigten Partei und hat, als bezeichnendes Motto seiner Denkweise, im rechten Centrum seinen Sitz gewählt. In seinem gründlichen Vortrage weist derselbe eine ruhige Besonnenheit mit gemäßigter Freiheitliebe zu paaren, während die Reden des Deputirten Rindenschwender in der Regel einen leidenschaftlichen Anstrich erhalten. Durch sein lebhaftes Temperament ließ sich derselbe im Feuer der Beredsamkeit und durch seinen Eifer im Vertheidigen constitutioneller Rechte schon in dem Grade hinreißen, daß er von dem Präsidenten der Kammer zur Ordnung gerufen wurde, weil seine leidenschaftlichen Ausfälle die persönliche Redefreiheit eines achtbaren Mitgliedes der Kammer verletzt hatten.

Nicht minder ausgezeichnet ist der Abgeordnete Regenauer, der schon bei verschiedenen Anlässen, besonders bei der Discussion über Abschaffung der Zehnten, ein schönes Rednertalent bewährt hat. Bei diesem Anlasse gegen Kotteck in die Schranken tretend, verließ er, wenn auch überwunden, als würdiger Gegner den Kampfplatz.

Der als jüngstes Mitglied auf dem Landtage erschienene Abgeordnete Beck hat gleich anfangs sein Rednertalent schön bewährt und wird sich in der Folge den Veteranen der Kammer würdig anreihen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zum Besten der Armen wird
Donnerstag, am 15. September 1831, Nachmittags um 3 Uhr,
ein großes Oratorium:

Die Schöpfung,

Musik von Haydn,
in der Kirche zu Neustadt, Dresden von der Königl. Sächs. musikalischen Kapelle und den Königl. Sängern,
unter Mitwirkung mehrerer anderen hiesigen Sing-Chöre ausgeführt und das Nähere darüber durch besondere
Anschläge bekannt gemacht werden.

Dresden, am 8. September 1831.

General-Direction der Königl. Sächs. musikalischen Kapelle
und Hoftheater.

(Nebst einer Beilage von Karl Wilhelm Leske in Darmstadt.)